

# QUARTERLY



E-CONTROL

Vol.IV 2010

März 2011

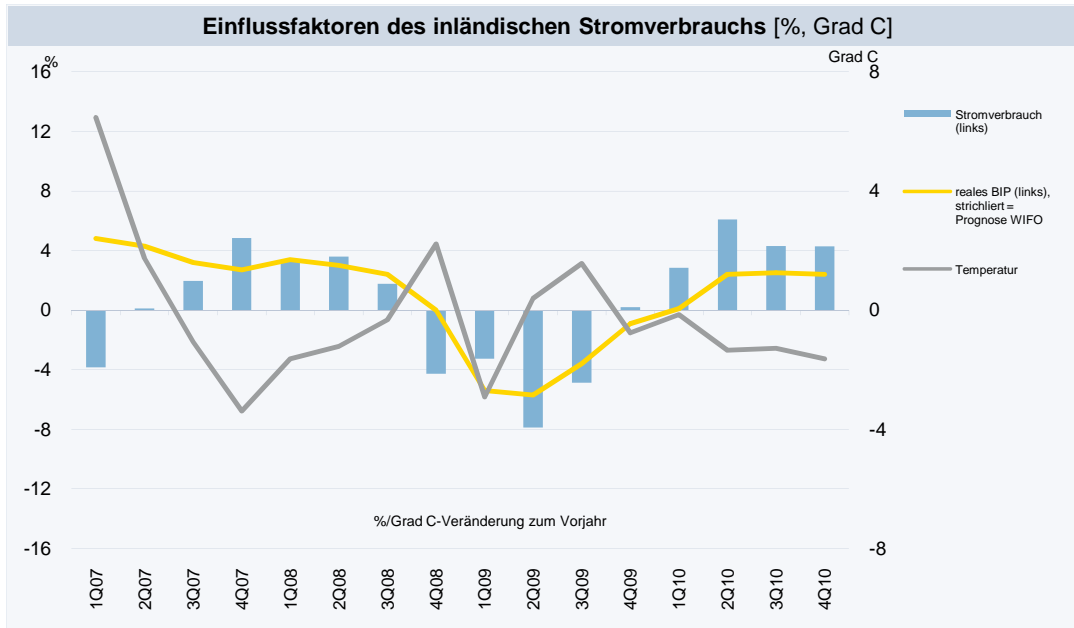


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

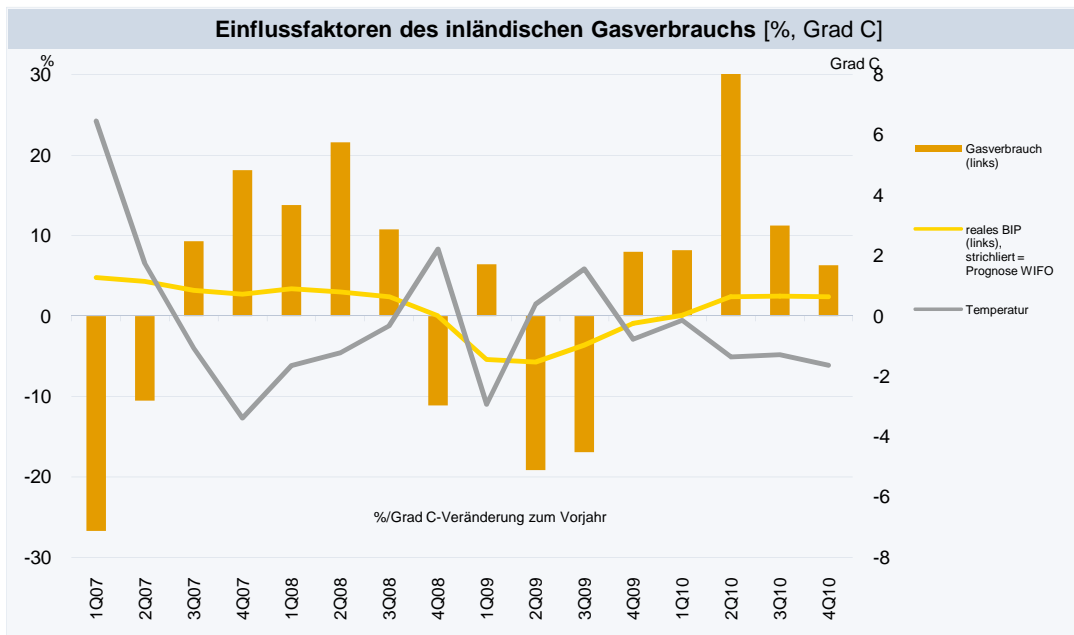
# Inhalt

<b>Allgemeine Entwicklungen</b>	
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	04
<b>Strom</b>	
<b>Mengen</b>	
Veränderung des Stromverbrauchs	05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	06
Speicherinhalt	07
Brennstofflagerstand	07
<b>Preise</b>	
Ausgleichsenergiekosten	08
Haushaltsstrompreis beim Local Player	08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10
<b>Gas</b>	
<b>Mengen</b>	
Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)	13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH	13
<b>Preise</b>	
Haushaltsgaspreis beim Local Player	14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	15
<b>Schwerpunktt Themen: Industriepreise und Wechselraten</b>	
Strombezug	16
Gasbezug	16
Stromkunden	17
Gaskunden	17

# Allgemeine Entwicklung

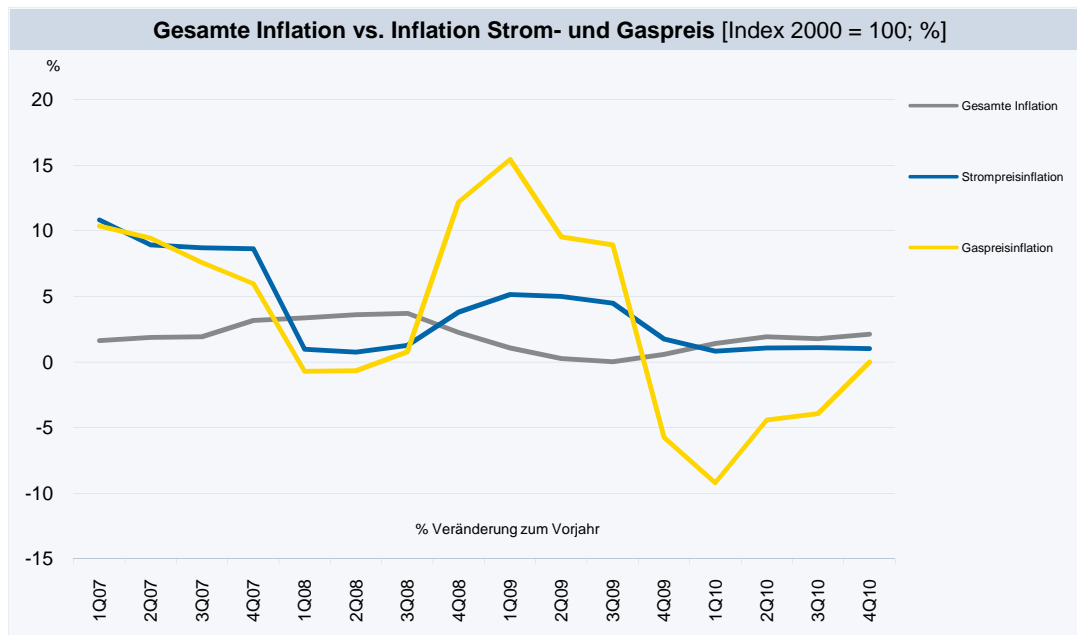


In Österreich wurden im vierten Quartal 2010 18,3 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 4,3%. Neben dem Temperaturrückgang (-1,6 Grad C) spiegelt sich auch der höhere Bedarf in der Industrie in dieser Steigerung wieder.



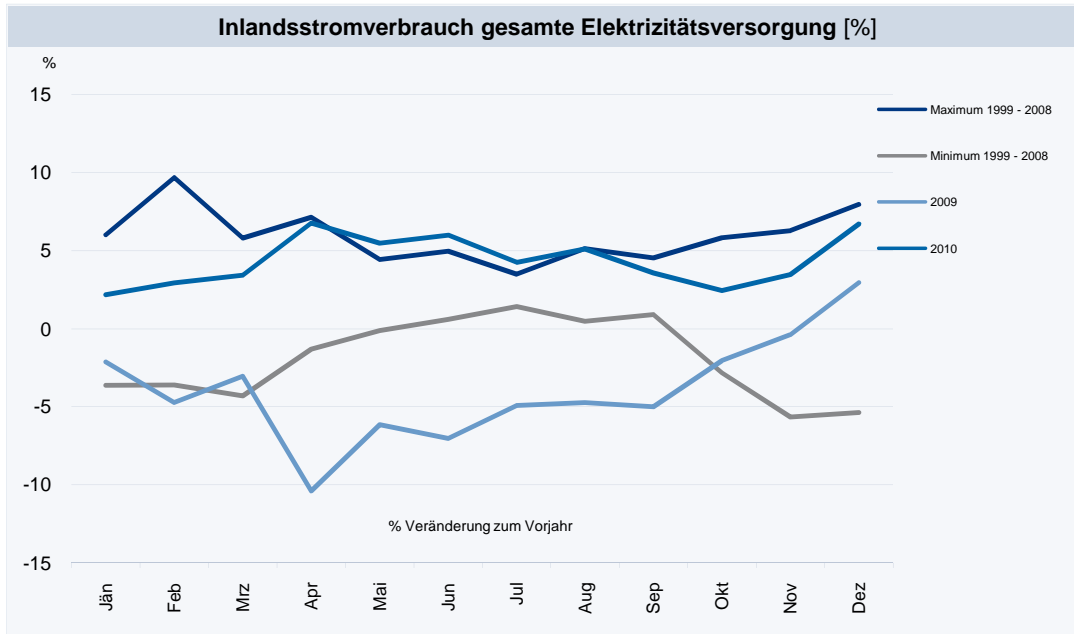
In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2010 33,1 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 6,3%.

# Allgemeine Entwicklung



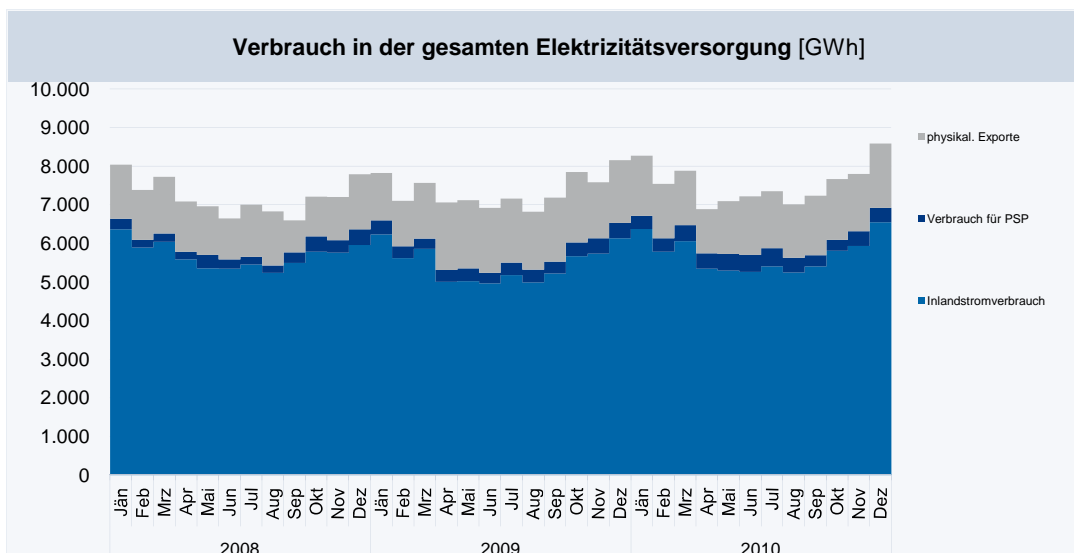
Im Dezember betrug die Inflationsrate 2,3%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen 1,0% und bei den Gaspreisen 1,2% betrug. Erstmals seit Oktober 2009 war die Inflationsrate bei Gas im Dezember 2010 wieder positiv.

# Strom / Mengen



Quelle: E-Control

Die Verflechtung des Stromverbrauchs mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs der letzten Jahre: Beginnend mit Oktober 2008 war der Stromverbrauch im Jahresvergleich rückgängig, wobei sich diese Entwicklung im Dezember 2009 wieder umkehrte. Im Berichtsjahr 2010 wies der inländische Stromverbrauch eine durchgehend ansteigende Tendenz auf. Insgesamt übertraf 2010 der Inlandstromverbrauch mit 68,5TWh den des Vorjahres um 4,3% oder 2,8TWh. Damit wurde der Verbrauchsrückgang 2009 wettgemacht und das Niveau von 2008 (68,3TWh) wieder überschritten. Auffallend bei dieser Entwicklung sind die ab dem zweiten Quartal vergleichsweise sehr hohen Zuwachsraten, die im Mittel bei 4,3% und maximal bei 6,8% im April bzw. 6,7% im Dezember lagen. Dieser ist umso auffälliger, als der Vergleichswert des Vorjahres bereits hoch war. Wesentliche Gründe dafür dürften die niedrigeren Temperaturen und die Feiertagsstruktur sein.

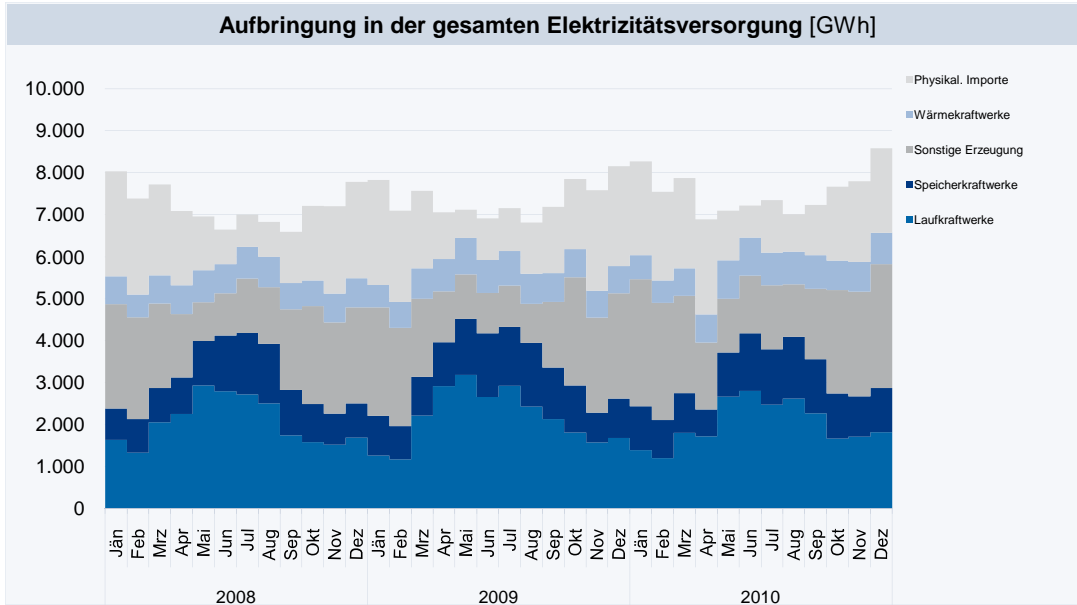


Quelle: E-Control

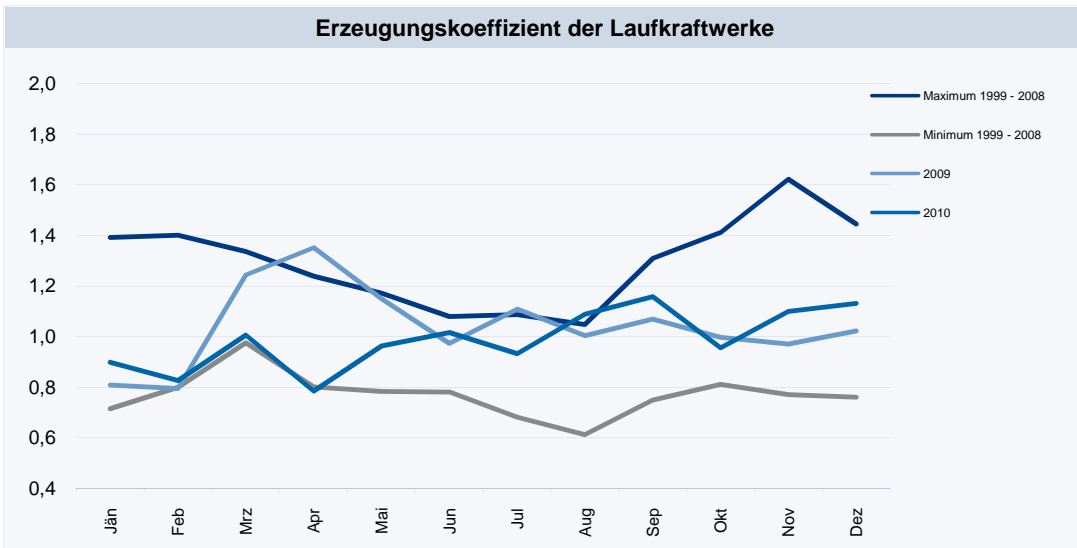
Im Inland wurden 2010 insgesamt 68,5 TWh an elektrischer Energie verbraucht, was einem Zuwachs von 2,8TWh oder 4,3% entspricht. Damit wurde der Verbrauchsrückgang des Vorjahres ausgeglichen und der Verbrauch des Jahres 2008 von 68,3TWh überschritten.

Auffallend ist die unterschiedliche Verbrauchsentwicklung im Bereich des öffentlichen Netzes einerseits und in der gesamten Elektrizitätsversorgung andererseits: während in letzterer der Verbrauchsrückgang des Vorjahres mehr als kompensiert werden konnte ist im Bereich der öffentlichen Versorgung der Ausgangswert von 2008 von 60,1TWh Inlandstromverbrauch mit 59,6TWh noch nicht gänzlich erreicht. Die unterschiedlichen Geschwindigkeiten dürften vorwiegend auf unterschiedliche Entwicklungen bei den Wirtschaftsbereichen zurück zu führen sein, wobei die stromintensiveren Branchen mit hoher Eigenversorgung stärker anstiegen.

# Strom / Mengen



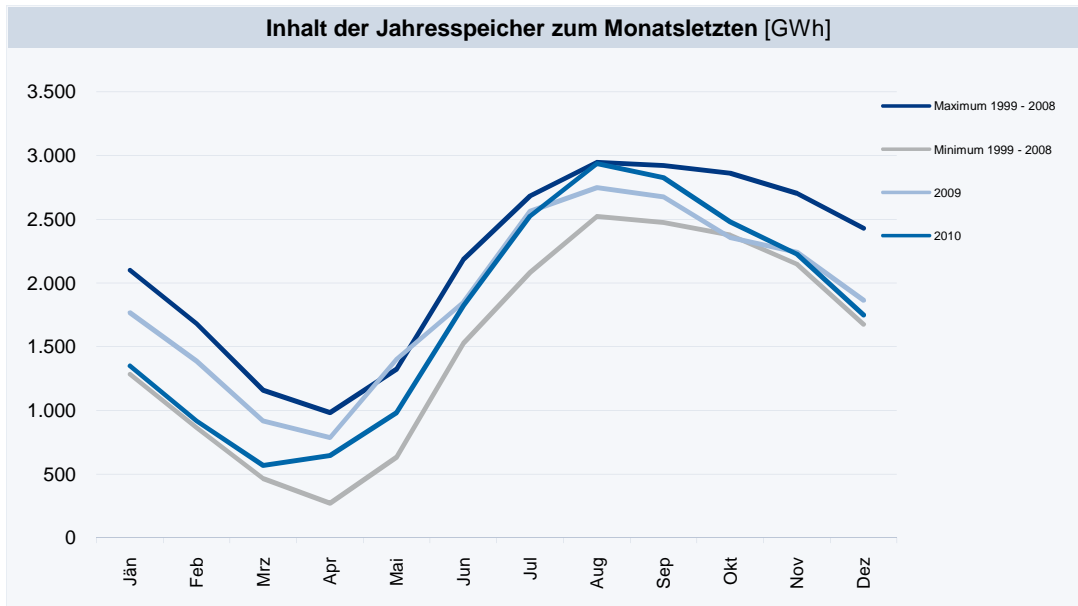
Der inländische Verbrauchszuwachs von 2,8TWh wurde durch eine Steigerung der inländischen Erzeugung um 2,0TWh und eine Erhöhung des Importüberschusses um 1,4TWh bei gleichzeitiger Erhöhung des Pumpstromaufwands um 0,6TWh abgedeckt. Die inländische Erzeugung war durch einen deutlichen Erzeugungsrückgang der Wasserkraftwerke um 5,4% oder 2,1TWh und einer Steigerung der Wärmekraftwerkerzeugung um 18,7% oder 3,9TWh gekennzeichnet. Insgesamt wurden in den Laufkraftwerken 24,2TWh (-7,0%) und in den Speicherkraftwerken 13,1TWh (-2,4%) erzeugt, wobei anzumerken ist, dass unterjährig nur Kraftwerke mit einer Engpassleistung von zumindest 10MW meldepflichtig sind und für die kleineren Kraftwerke nur die Einspeisemengen in Summe bekannt sind. Diese sonstige Erzeugung lag bei 8,8TWh (+2,9%). Während die physikalischen Importe von 19,7TWh um 1,0% über dem Vorjahr lagen, wurden mit 17,5TWh um 6,6% weniger Exporte getätigt.



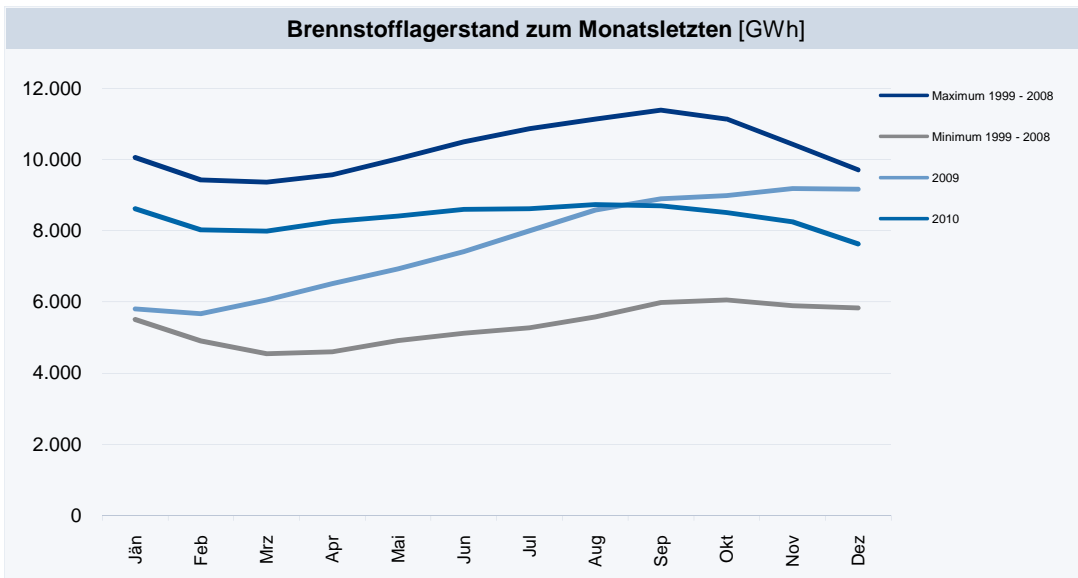
Insgesamt lag der Erzeugungskoeffizient im Berichtsjahr 2010 bei 0,99 und war damit nur um 1%-Punkt unter dem langjährigen Mittelwert. Dass die Erzeugung der Wasserkraftwerke, und hier insbesondere die der Laufkraftwerke, trotzdem um 5,4% bzw. um 7,0% unter dem Vorjahreswert lag, ist auf die sehr gute Wasserführung 2009, die sich in einem Erzeugungskoeffizienten von 1,06 niederschlug, begründet. Im Jahresvergleich war das Wasserdargebot im ersten Halbjahr mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,93 um 14% geringer, während er im zweiten Halbjahr mit einem Koeffizienten von 1,05 um 2% über dem Vorjahreswert lag.

Anzumerken ist noch, dass die monatlichen Erzeugungskoeffizienten im ersten Quartal 2010 durchwegs im untersten Erwartungsbereich lagen und im April sogar der niedrigste Wert seit 1999 verzeichnet wurde. Demgegenüber wurde im August mit 1,09 der höchste Erzeugungskoeffizient für diesen Monat seit 1999 verzeichnet.

# Strom / Mengen

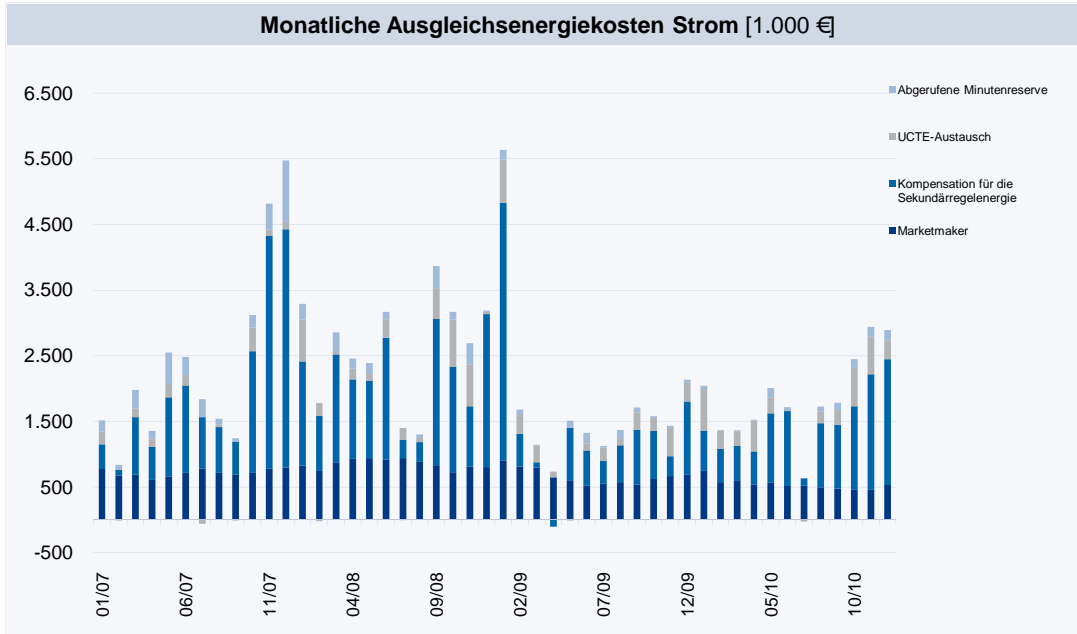


Zum 31. Dezember waren in den Großspeichern insgesamt 1,7 TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 54,6% entspricht. Damit war der Speicherinhalt zum Jahresende um 3,6%-Punkte niedriger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Anzumerken ist, dass der Speicherinhalt zum Monatsletzten vom Jahreswechsel 2009/10 bis einschließlich Ende Juli 2010 unter den jeweiligen Werten des Vorjahres lag und im Jahresvergleich lediglich von August bis Ende Oktober höhere Speicherstände verzeichnet wurden.

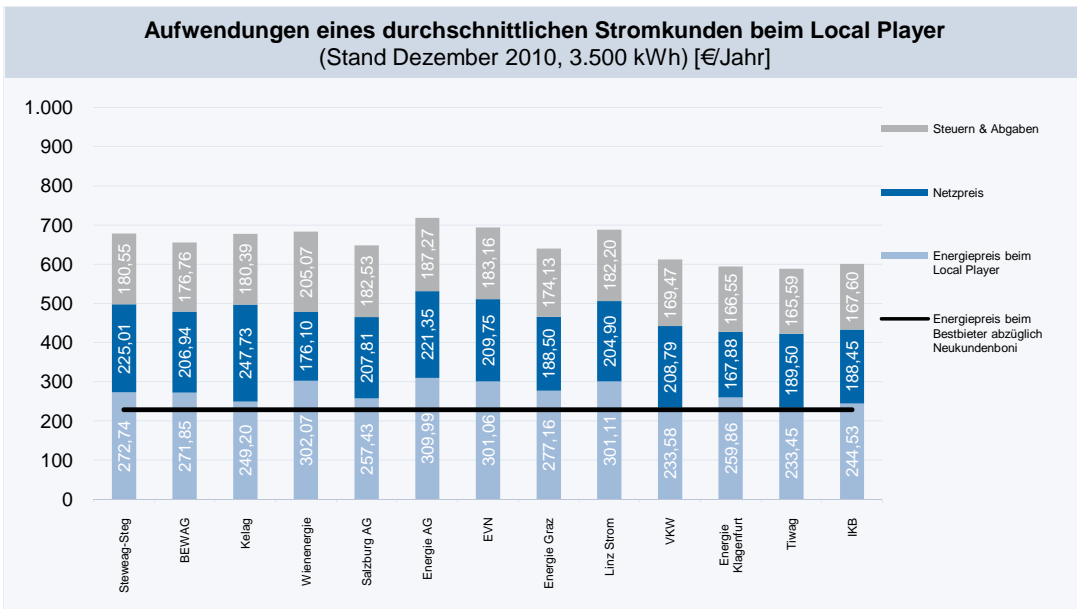


Zum Jahresende 2010 waren bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger fossile Brennstoffe mit einem Wärmeäquivalent von 7,6TWh gelagert. Damit sind um 1,5TWh oder 12,5% weniger feste und flüssige fossile Brennstoffe bei Wärmekraftwerken gelagert als zum 31. Dezember 2009. Auffallend sind dabei einerseits die unterschiedlichen Lagerentwicklungen: Während im Vorjahr, ausgehend von einem sehr niedrigen Lagerstand zum Jahresbeginn, die Lager kontinuierlich aufgestockt wurden und im November ein Höchststand erreicht war, konnte im Berichtsjahr von einem vergleichsweise hohen Anfangsstand ausgegangen werden, der sich bis August nur mäßig erhöhte. Ab September war dann durchwegs ein Lagerabbau zu verzeichnen, sodass zum Jahresende der Tiefstwert zu verzeichnen war.

# Strom / Preise



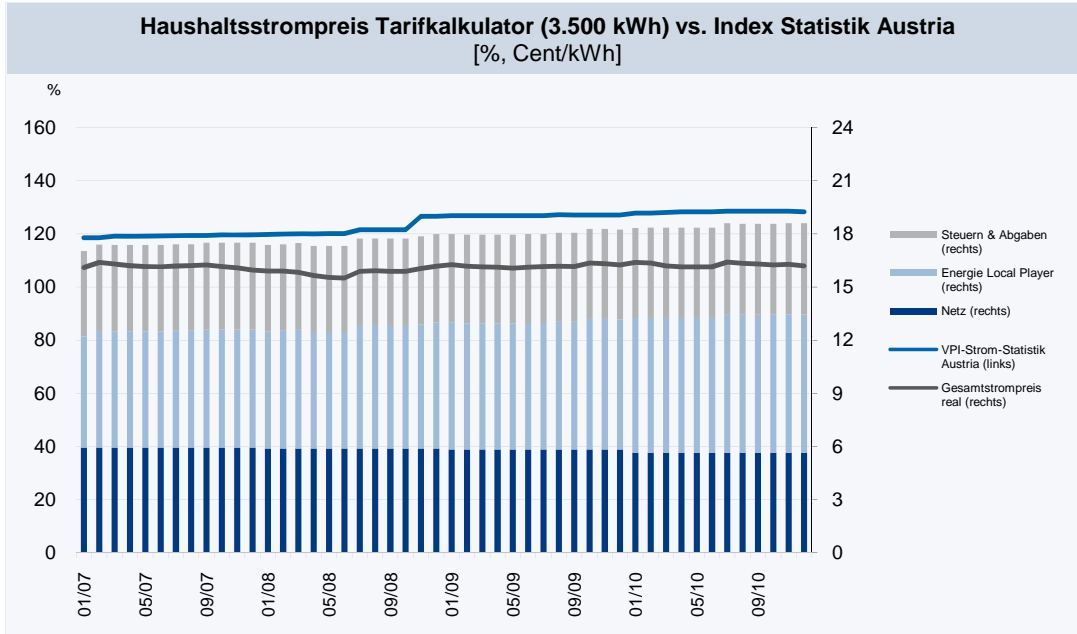
Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone APG. Die Kosten verändern sich deutlich über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Ende des Jahres 2010 stiegen die Kosten gegenüber den Vormonaten vorwiegend durch höhere Abrufmengen, jedoch auch durch etwas höhere Beschaffungspreise, an.



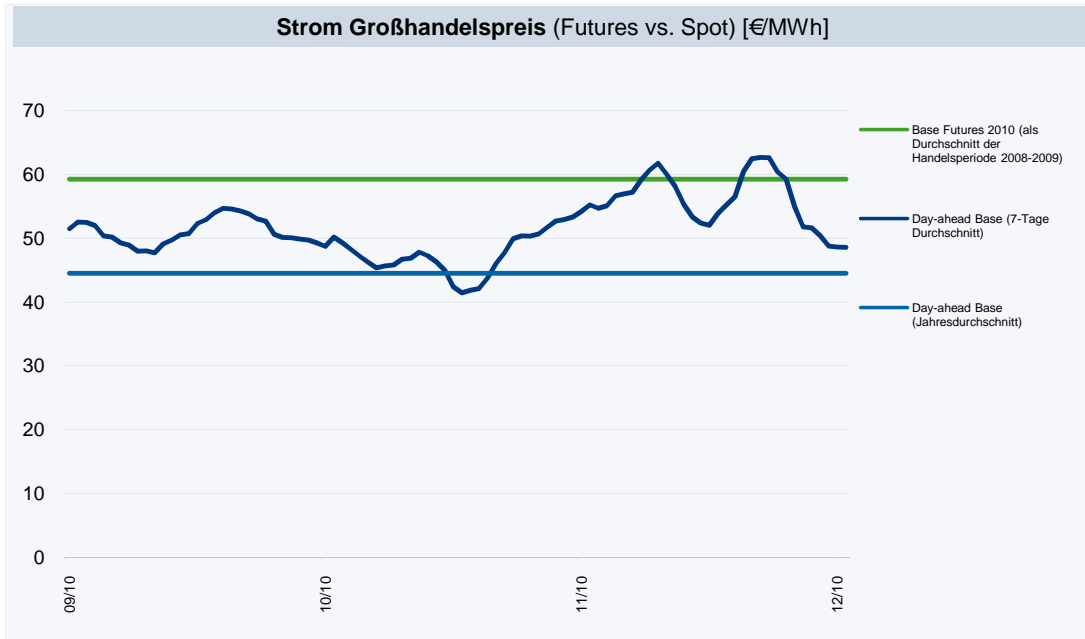
In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 98 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im vierten Quartal 2010 erhöhten IKB und Tiwag sowie die Stadtwerke Hall, Schwaz und Wörgl die Preise. Mit Stand Dezember 2010 war der günstigste Lieferant inkl. Neukundenrabatte der Verbund.



# Strom / Preise

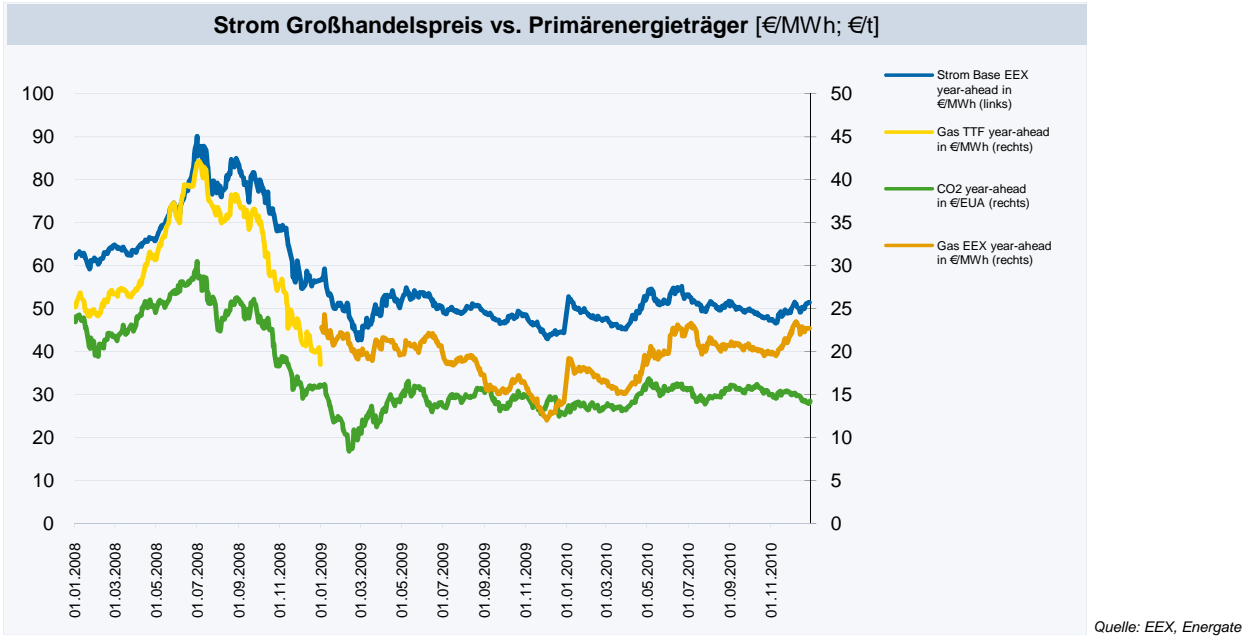


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des vierten Quartals weiter gestiegen. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



Die deutsche und österreichische Strombörse sahen gegen Ende des Jahres einen doch recht deutlichen Preisanstieg an den Spotmärkten. Besonders im Dezember lag das Preisniveau deutlich über dem Jahreschnitt. Trotzdem wäre es günstiger gewesen den Jahresbedarf am Futuresmarkt zu beschaffen. Dabei lag der Base Kontrakt der Handelsperiode 2008/09 bei rund 59 €/MWh, während der EEX Phelix Day-ahead Base im Jahr 2010 durchschnittlich mit 44,48 €/MWh notierte.

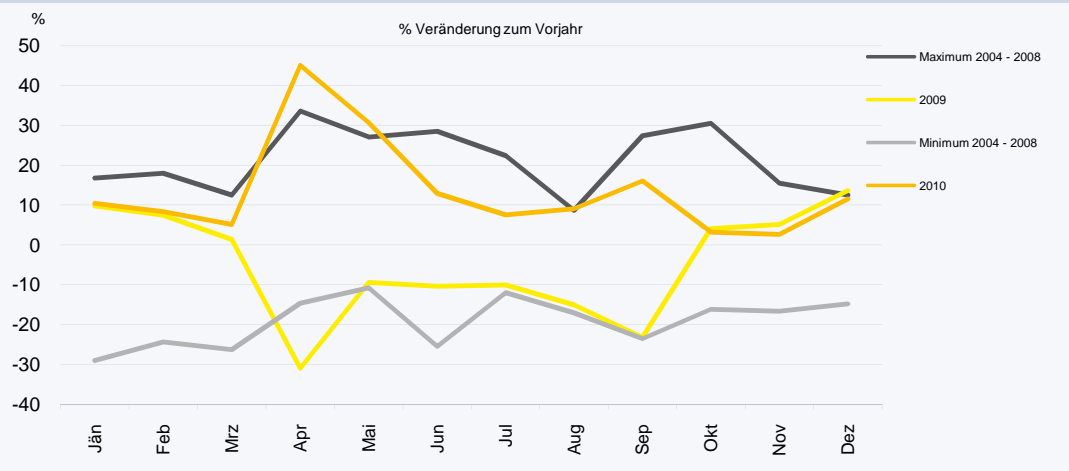
# Strom / Preise



Im 4. Quartal gab es bei den Gaspreisen temperaturbedingt einen doch recht kräftigen Anstieg. Dieser setzte sich bei den Stromjahreskontrakten aber nur bedingt durch, eine gegenläufige Bewegung bei den CO2 Preisen sorgte hier für Entspannung. Im Zeitablauf ist zu beobachten, dass das Preisniveau bei Stromfutures in den letzten zwei Jahren relativ stabil war. Bei den Gaskontrakten pendelten sich die Preise im Jahr 2010 bei rund 20 €/MWh ein, der Einbruch gegen Ende des Jahres 2009 wiederholte sich im Winter 2010 aufgrund der stabileren Verbrauchs- und Wirtschaftslage nicht.

# Gas / Mengen

Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]

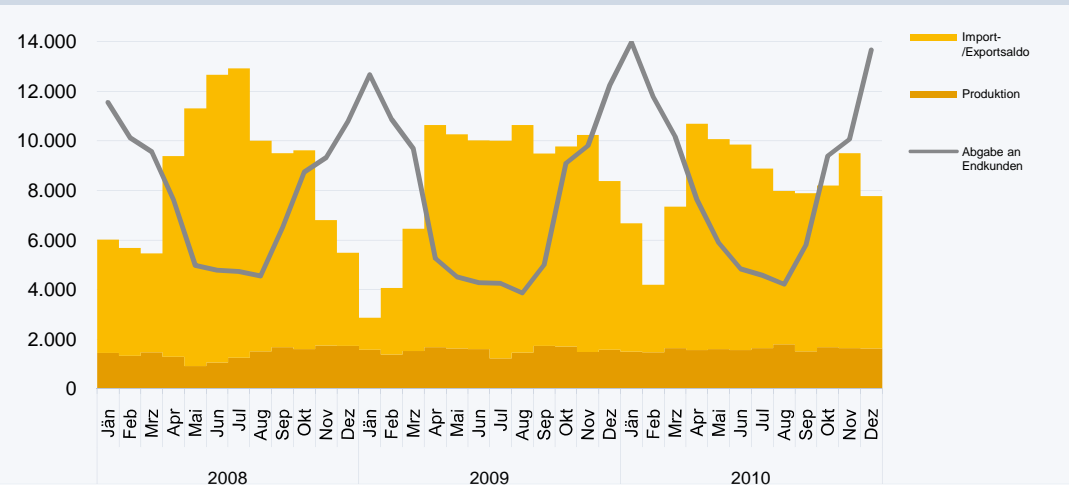


Quelle: E-Control

Insgesamt wurden 102,0TWh oder 9,1MrdNm<sup>3</sup> im Jahr 2010 an Endkunden abgegeben. Dies entspricht einem Zuwachs von 10,5TWh oder 11,4% bzw. von 0,9MrdNm<sup>3</sup> oder 10,9%.

Die Entwicklung der letzten beiden Jahre war im Erdgasbereich deutlich unterschiedlich zum Strombereich: während in letzterem rückläufige Verbrauchswerte von Oktober 2008 bis November 2009 auftraten, war der Verbrauchsrückgang im Erdgasbereich auf das zweite und dritte Quartal 2009 beschränkt. Der wesentliche Einflussfaktor für den geringeren Verbrauchsrückgang im Erdgasbereich dürfte wohl der unterschiedliche Einsatz der gasbefeuerten Kraftwerke sein. Dieser wirkt sich auch auf die Verbrauchsentwicklung im Berichtsjahr aus, da die Gaskraftwerke insgesamt um rd. 16% mehr eingesetzt wurden. Darüber hinausgehende wirtschaftliche Einflussfaktoren sind nur bedingt feststellbar. Der Kleinkundenbereich dürfte insgesamt nur in geringem Ausmaß zur Verbrauchssteigerung beigetragen haben.

Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



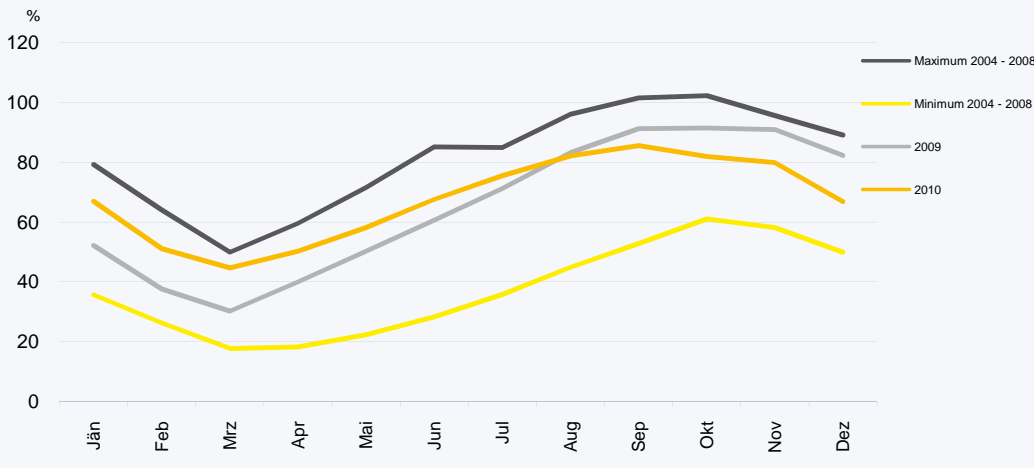
Quelle: E-Control

Der Verbrauchszuwachs (Abgabe an Endkunden) von 10,5TWh bzw. 0,9MrdNm<sup>3</sup> wurde primär durch eine verstärkte Netto-Speicherentnahme (+12,7TWh bzw. 1,1MrdNm<sup>3</sup>), wobei im Vorjahr netto in die Speicher eingepresst wurde, sowie einer geringen Erhöhung der inländischen Produktion bei gleichzeitiger Reduktion der Netto-Importe (-1,6 TWh bzw. -0,1MrdNm<sup>3</sup>) abgedeckt. Insgesamt betrug die inländische Produktion 19,2TWh oder 1,7MrdNm<sup>3</sup> und die Netto-Speicherentnahme 7,9TWh bzw. 0,8MrdNm<sup>3</sup>. Die Netto-Importe betragen 84,3TWh oder 7,6MrdNm<sup>3</sup>.

Die inländische Produktion war im ersten Halbjahr leicht rückgängig, während sie im zweiten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr gesteigert wurde. Im ersten Quartal wurde netto deutlich weniger aus den Speichern entnommen, während die Netto-Ausspeicherung in allen anderen Monaten deutlich anstieg.

# Gas / Mengen

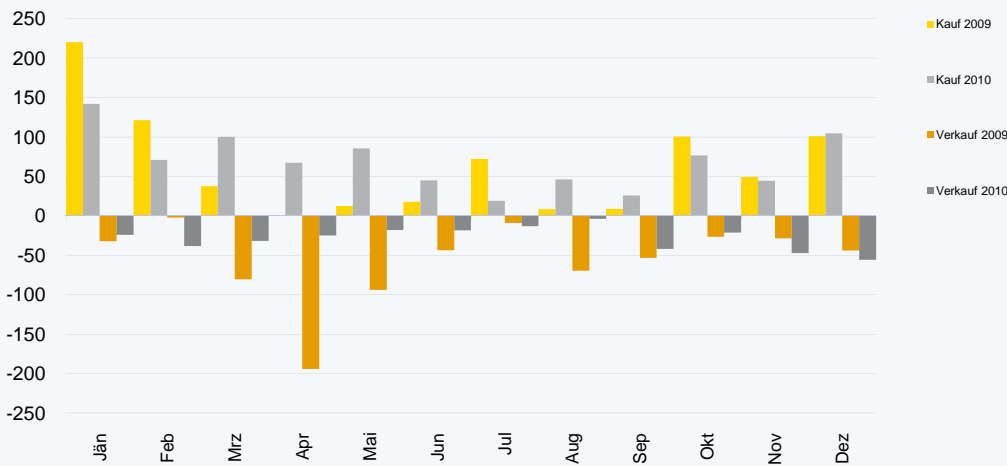
**Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [%]**



Quelle: E-Control

Ausgehend von einem sehr hohen Speicherfüllungsgrad von 82,2% zum Jahresanfang war der Speicherinhalt in den ersten sieben Monaten des Berichtsjahres über dem jeweiligen Vergleichsstand des Vorjahres. Erst im August wurden die Vorjahreswerte unterschritten, wobei ab diesem Zeitpunkt die Speicherinhalte jeweils unter denjenigen des Vorjahres blieben, um im Dezember mit einem Inhalt von 3,0MrdNm<sup>3</sup> oder 33,8TWh einen Füllungsgrad von 66,8% zu erreichen. Ausschlaggebend ist eine deutlich höhere Netto-Entnahme vor allem im zweiten Halbjahr, in dem um 11,3TWh oder 1,0MrdNm<sup>3</sup> mehr netto entnommen wurden als 2009. Über das gesamte Jahr wurden netto um 12,7TWh oder 1,1MrdNm<sup>3</sup> mehr aus den Speichern entnommen, wobei im Vorjahr die Einspeicherung die Entnahme um 4,8TWh oder 0,4MrdNm<sup>3</sup> überschritt.

**Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2009/2010 [GWh]**

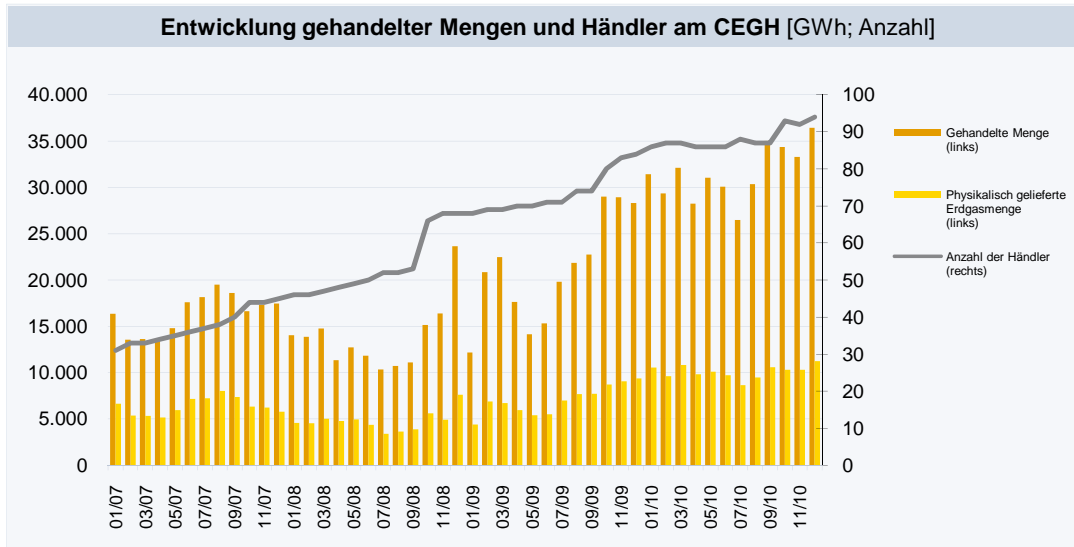


Quelle: AGCS, E-Control

Im Dezember 2010 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,24%.

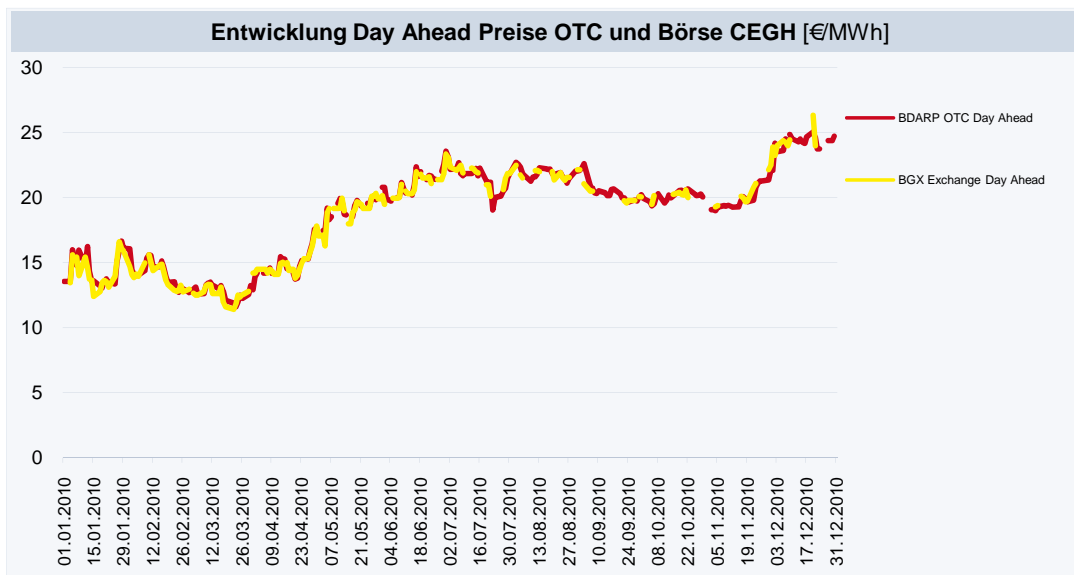
Im 4. Quartal 2010 tätigte der Regelzonenführer in 66% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes und hat damit in mehr (ca. 20%) Stunden Ausgleichsenergie benötigt. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im 4. Quartal 2010 um 82% mehr Ausgleichsenergie für das Netz gekauft als aus dem Netz verkauft.

# Gas / Mengen



Quelle: CEGH

Die Handelsmengen (Title Tracking) sind im 4. Quartal 2010 um ca. 13% angestiegen.  
 Die Churn Rate lag im Dezember 2010 bei 3,2 und ist damit im Vergleich zu den Vormonaten stabil geblieben.  
 Die Zahl der aktiven Händler hat sich erhöht.

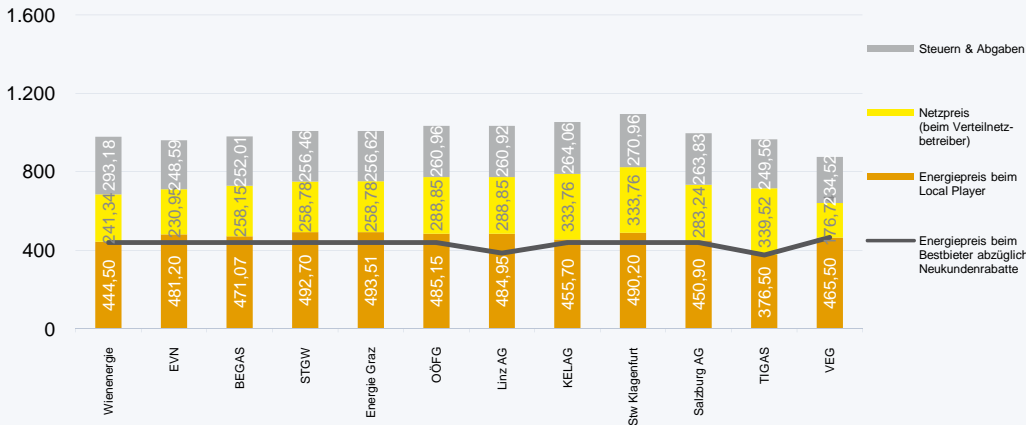


Quelle: CEGH

Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 4. Quartal deutlich angestiegen. Dies ist vor allem auf die kälteren Temperaturen, die zum Teil über den Normalwerten lagen, zurückzuführen.  
 Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen.  
 Der "BGX" (Baumgarten Natural Gas Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

# Gas / Preise

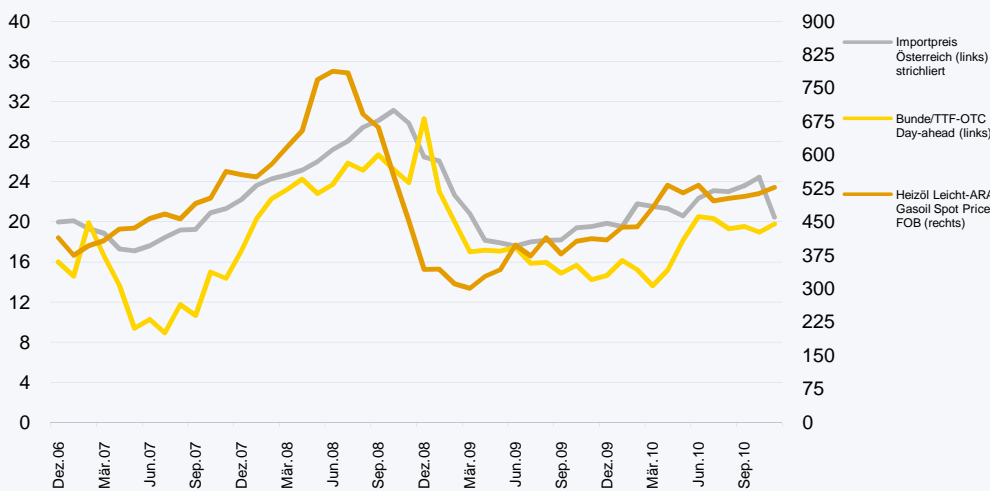
**Aufwendungen eines durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player**  
(Stand Dezember 2010, 15.000 kWh) [€/Jahr]



Quelle: E-Control

Das mit ca. 119 Euro größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten im Dezember 2010 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Kelag sowie Energie Klagenfurt erhöhten die Energiepreise um 13% bzw 14%.

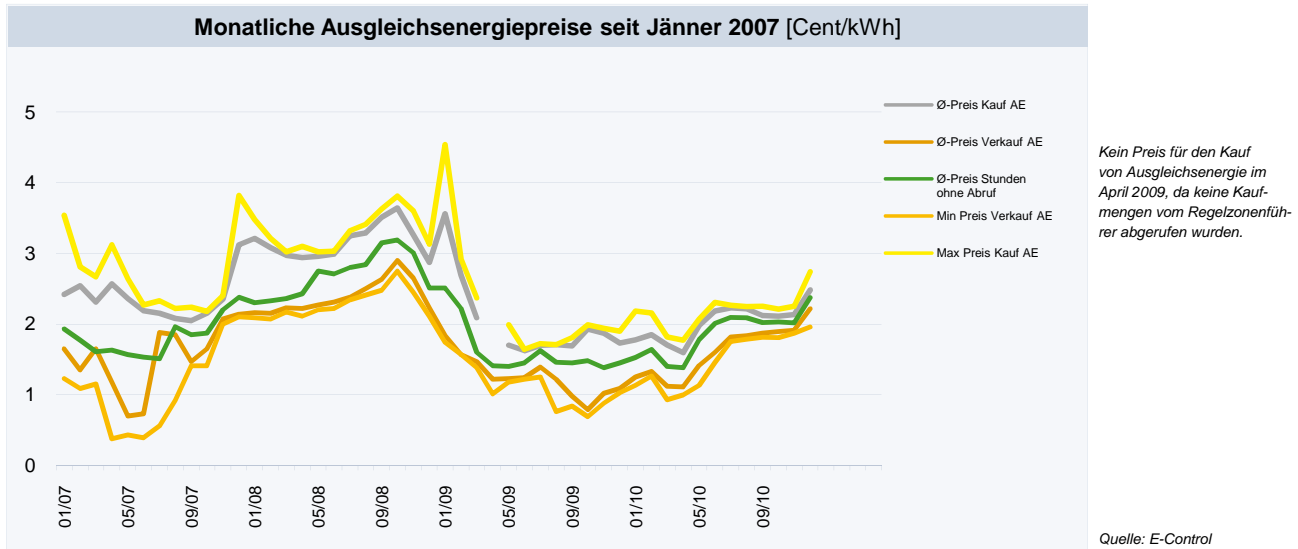
**Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]**



Quelle: Statistik Austria, Energiate, Heren

Im vierten Quartal stiegen die Preise lediglich moderat. Im November ist bei den Importpreisen sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Allerdings ist hier zu erwähnen, dass dieser Wert auf der vorläufigen Außenhandelsstatistik der Statistik Austria beruht, eine Revision ist nach Vorliegen der endgültigen Werte also möglich.

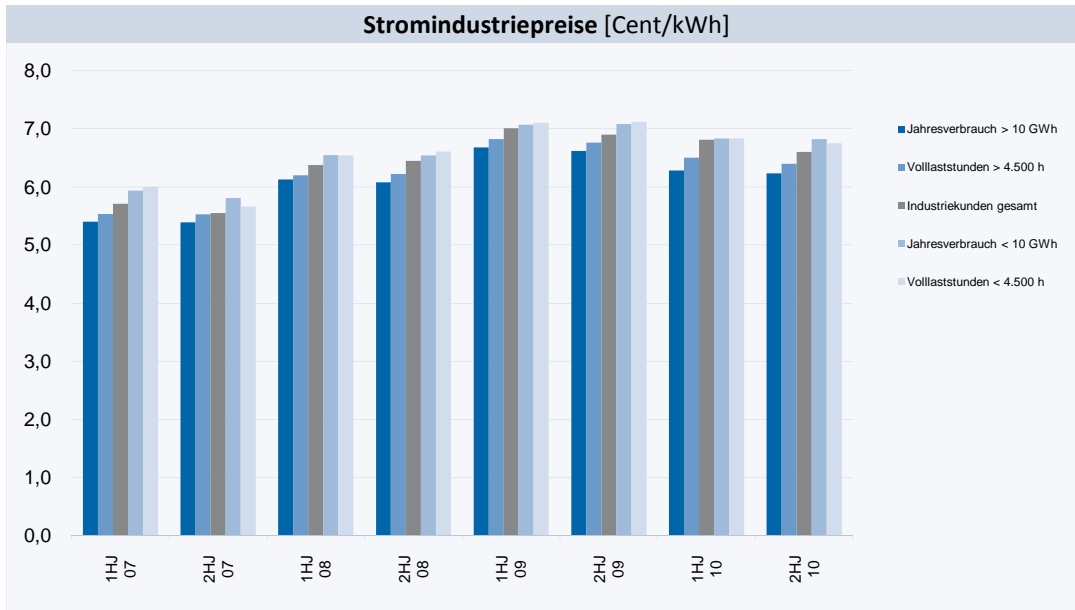
# Gas / Preise



Im Dezember 2010 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,38 Cent/kWh gezahlt oder erhalten. Der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis ist damit von November auf Dezember um knapp 20% angestiegen.

Der Durchschnittspreis für Ausgleichsenergie lag im Dezember 2010 auf dem Niveau des Importpreises.

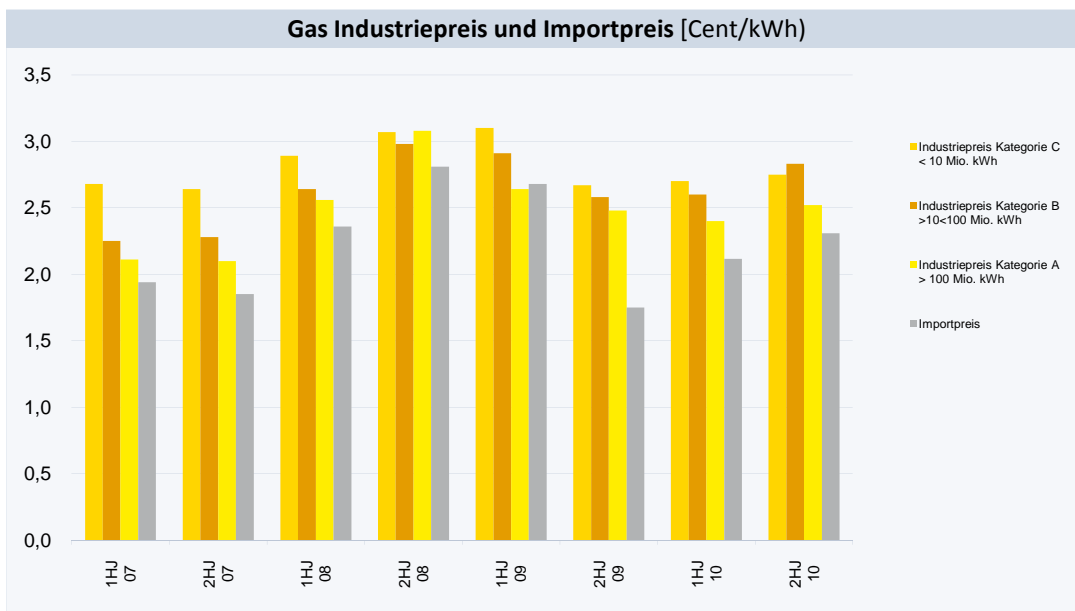
# Schwerpunktthema: Industriepreise



Quelle: E-Control

In der Abbildung werden die Industriepreise (reine Energiepreise ohne Netzentgelt, Steuern und Abgaben), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt.

Der Trend der letzten Industriepreiserhebung setzte sich auch dieses Mal fort. Die Preise gingen in allen Kategorien zurück. Die Preise der aktuellen Erhebung liegen unter dem Niveau von 2009, jedoch noch immer über dem Niveau von 2008.

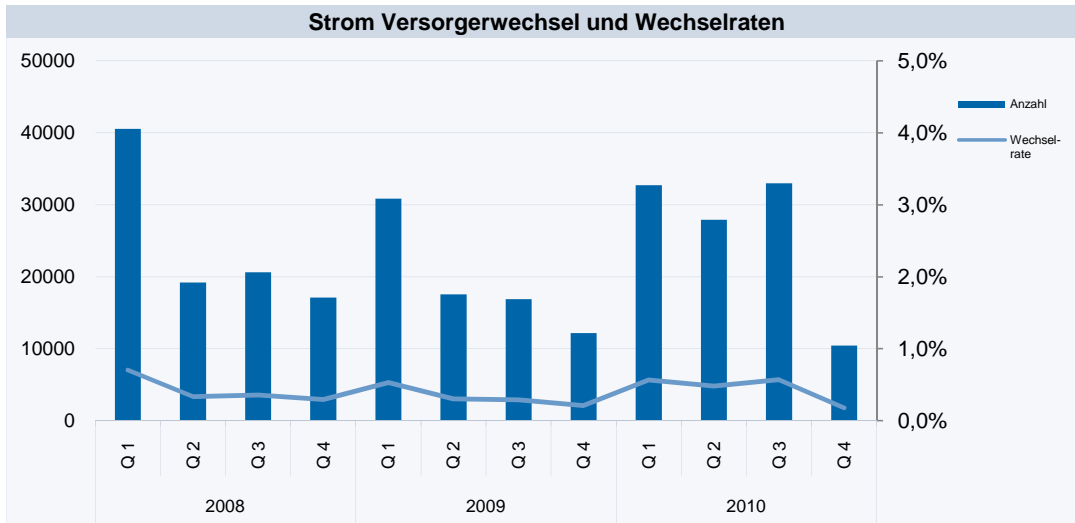


Quelle: E-Control

Die Industriegaspreise (reine Energiepreise, ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben) sind im Vergleich zur Erhebung im Juli 2009 in allen drei Größenklassen gestiegen. Die größte Erhöhung gab es in der Kategorie B. Hier stieg der Preis um 0,25 Cent/kWh. In allen drei Größenklassen steht diese Entwicklung in Einklang mit der Entwicklung des Importpreises.

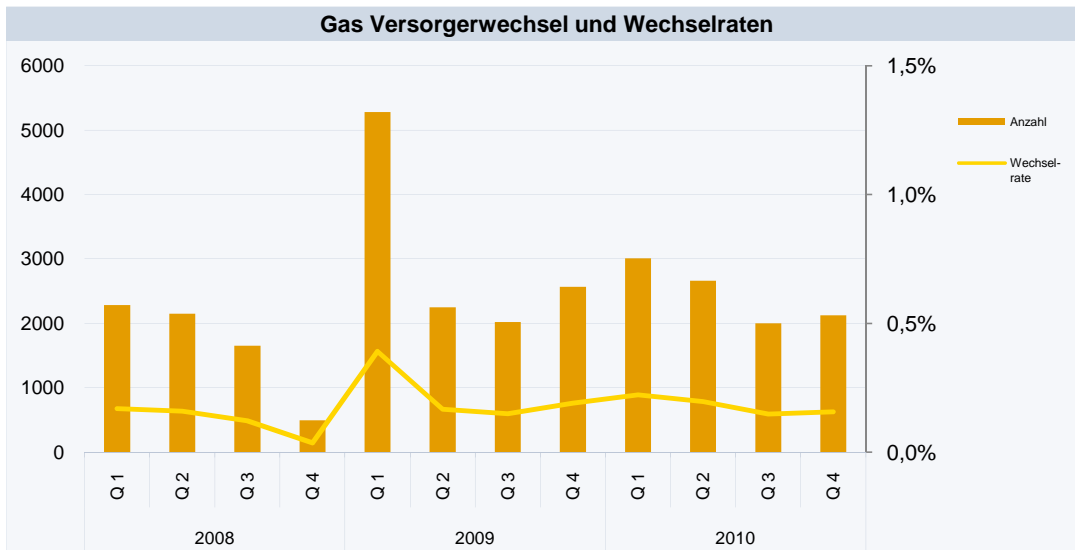


# Schwerpunktthema: Wechselraten



Quelle: E-Control

Mit einer Wechselrate von 1,8% haben deutlich mehr Strom- als Erdgaskunden ihren jeweiligen Versorger gewechselt. Dabei ist anzumerken, dass sowohl die Wechselrate wie auch die Anzahl der Versorgerwechsel die höchsten seit der Marktöffnung 2001 waren. Dies gilt für die Haushalte ebenso wie für die lastganggemessenen Endkunden. Lediglich bei den sonstigen Kleinkunden war 2008 eine höhere Wechselrate zu verzeichnen gewesen. Auffallend ist, dass 2010 um 21.250 oder 44% mehr Haushaltskunden ihren Versorger gewechselt haben. Wahrscheinlich die Hälfte davon dürften sogenannte "Rückwechsler" gewesen sein, da einige Versorger entsprechende zeitlich befristete Angebote gemacht haben. Auch bei den Lastganggemessenen Kunden war eine deutliche Steigerung der Versorgerwechsel, die sich von 1.600 auf über 3.200 mehr als verdoppelt haben, zu verzeichnen. Seit 2001 haben insgesamt knapp 700.000 Stromkunden zumindest einmal ihren Versorger gewechselt, was einer Wechselrate von 12,2% entspricht.



Quelle: E-Control

Insgesamt haben 9.800 Endkunden ihren jeweiligen Erdgasversorger im Berichtsjahr 2010 gewechselt, was einer Wechselrate von 0,7% entspricht. Damit wurden 2010 um etwa 2.300 weniger Versorgerwechsel als 2009 vorgenommen. Dieser Rückgang ist nahezu ausschließlich auf den Rekordwert von knapp 5.300 Wechslern im ersten Quartal 2009 zurück zu führen.

2010 haben 8.018 Haushalte ihren Versorger gewechselt, was immer noch einer Wechselrate von 0,6% entspricht. Bei den sonstigen Kleinkunden haben 1.557 oder 2,2% und bei den lastganggemessenen Kunden 224 bzw. 2,8% gewechselt. Die meisten Versorgerwechsel haben in Wien mit rd. 4.200 und in Niederösterreich mit rd. 2.150 gefolgt von Oberösterreich mit knapp 1.600 stattgefunden. Überdurchschnittliche Wechselraten waren in Nieder- und Oberösterreich mit 1,1% und in der Steiermark (1,0%) gegeben, gefolgt von Wien (0,6%).

## **Impressum**

**Herausgeber und Hersteller:** Energie-Control GmbH, Rudolfsplatz 13a, A-1010 Wien  
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: [esther.steiner@e-control.at](mailto:esther.steiner@e-control.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, März 2011